

Strafe oder Segen?

^_^ kap 27 bald on!!!!!!!!!!!!

Von abgemeldet

Kapitel 16: Offenbarungen und verwirrende Gespräche

So da binsch mal wieder! ^^

*Huhu meine Lieben *gg**

Ich lass es glaub ich zur Gewohnheit werden, dass ich die Kaps erst abends fertig habe.

Mal schauen ob ich nächste Woche schneller bin XDD

dankeschön wieder an meine lieben Kommischreiberlinge und viel Spaß mit diesem Kap

^^

Kapitel 16

Nach dieser Frage zog Minako scharf die Luft ein. Verlangte der Mann vor ihr wirklich, dass sie dies erklärte? Vor Kai?

°Scheiße, was mach ich denn jetzt?°

Sie überlegte fieberhaft, doch einfallen tat ihr nichts, weshalb sie seufzte und anfang zu erklären.

„Sie müssen verstehen, dass ich einen Teil meiner Kindheit selbst in einem Waisenhaus verbracht habe und ich verbinde nur schreckliche Erinnerungen damit!“

Sie stoppte kurz und musste schlucken, da ihr wieder Bilder ihrer Kindheit vor den Augen schwirrten.

Doch nach einer kurzen Pause redete sie weiter: „Ich wurde mit 3 Jahren eine Waise, da meine Eltern bei einem Autounfall verunglückt sind. Danach kam ich in ein Waisenhaus, da meine einzige Tante in Amerika lebte und sie mich nicht aufnehmen konnte, warum auch immer. Jedenfalls kam ich in ein Waisenhaus, wo ich mit 30 fremden Kindern zusammen leben musste. Die Erzieherinnen waren keinesfalls nett und sie sagten immer, dass wir froh sein sollten, wenn uns Quälgeister überhaupt einer adoptierte. Die zwei Jahre im Waisenhaus zogen sich lange hin, bis eines Tages das Ehepaar Satori kam und mich in Pflege aufnahm. Meine Zieheltern sind mit Mr. Dickenson bekannt, weshalb ich später in die BBA kam. Ja, und deshalb möchten wir ein Kind adoptieren, weil ich keinem Kind ein Leben im Waisenhaus wünsche.“

Sie verschnaufte, nachdem sie zu Ende gesprochen hatte und schaute dem Mann vor ihr fest in die Augen, wobei sie sich nicht traute, einen Blick auf Kai zu werfen.

Dieser musterte sie genau und verdaute das eben Gesagte.

°So ist das also! Dann hat sie Mr. Dickenson auch um Hilfe gebeten und er hat das

gleich mit mir kombiniert. Zwei Fliegen mit einer Klappe. Der Alte ist doch nicht so dumm, wie ich dachte, aber gerade kann ich ihr wegen der Situation nicht wirklich böse sein. Und anschnauzen kann ich sie ja nachher auch nicht, wo sie mir schon, wenn auch unfreiwillig, ihre Vergangenheit in Kurzform erläutert hat.°

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen, da Herr Kanto wieder das Wort ergriffen hatte.

„Ich verstehe und sehe, dass Sie es ehrlich und Ernst meinen. Herr Hiwatari, können auch Sie die Verantwortung übernehmen? Immerhin ist es der Herzenswunsch ihrer Freundin, wobei Sie des öfteren schlechte Schlagzeilen gemacht haben.“

Kai überlegte einen Moment, wie er darauf antworten sollte, und erklärte dann: „Wie meinen Sie das? Nur, weil es den Augenschein hat, dass es allein ihr Wunsch ist, kann ich es mir nicht ebenfalls wünschen? Über mich ist sehr wenig bekannt, aber eins können Sie mir glauben: Ich wünsche jedem Kind eine schönere Kindheit als meine es war. Außerdem liebe ich sie, wieso sollte ich ihr also Steine in den Weg legen, wenn ich doch mit dem Wunsch einverstanden bin?“

Kai schaute ihn ernst an und musste sich innerlich gratulieren. Eine bessere Antwort hätte er in diesem Moment gar nicht geben können. Der Beamte vor ihm nickte und schrieb sich eine kleine Notiz in die Mappe hinein, bevor plötzlich sein Telefon klingelte.

„Sie entschuldigen?“, fragte er kurz an das Paar vor ihm gewandt, ehe er den Hörer abnahm.

Das Gespräch dauerte einen Moment, aber Herr Kanto klang dennoch sehr besorgt und seine Stirn legte sich in Falten.

„Das ist gar nicht gut! Ich bin in 10 Minuten unten!“, sagte er zum Abschluss und legte den Hörer auf, während er sich erhob.

„Anscheinend haben Sie viel Aufsehen erregt, da unser Amt gerade von einer Horde Journalisten überfallen wird. An Ihrer Stelle würde ich den Hintergang nehmen und schleunigst verschwinden. Ihre Abwesenheit bis nächste Woche habe ich eingeschrieben und wir werden uns dann nächste Woche noch einmal bei Ihnen melden!“

Damit verabschiedete er sich von beiden und verschwand aus dem Büro.

„Der lässt uns doch Tatsache allein in seinem Büro sitzen. Wir könnten hier sonstige Unterlagen herausklauen!“, meinte Kai und sah dem Beamten verwirrt hinterher.

Doch Minako sprach ihm sofort ins Wort: „Wir werden hier nichts machen! Lass uns lieber abhauen. Der wird die Presse ein wenig ablenken und aufhalten.“

Sie stand auf und setzte ihre Sonnenbrille wieder auf, während sie darauf wartete, dass Kai sich erhob und ihr folgte.

Dieser seufzte einmal tief, ehe er aufstand, seinen Hut und die Sonnenbrille aufsetzte und neben ihr aus dem Raum ging.

„Und wo lang?“, fragte sie leise und sah ein paar Arbeiter, welche gestresst wirkten.

Kai sah sich suchend um, fand etwas und fing an zu grinsen. Sie folgte seinem Blick und sofort trat sie einen Schritt von ihm weg.

„Vergiss es! Wir werden nicht diese Feuerleiter runterklettern. Keine Chance!“, wehrte sie ab und verschränkte die Arme vor der Brust.

Doch Kai zuckte nur mit den Schultern und meinte: „Gut, dann geh ich allein! Wenn du dich unbedingt mit den Journalisten anlegen willst. Ist deine Sache!“

Bestimmt ging er der Notausstieg-Tür, wobei er extrem langsam entlang schlenderte. In Gedanken zählte er dabei schon herunter und gerade, als er die Klinke ergreifen wollte, hörte Kai ein: „Okay, du hast gewonnen!“

Zufrieden und triumphierend grinste er, während er wartete, dass sie den Abstand zwischen den beiden verringerte und als er sah, dass sie neben ihm stand, öffnete Kai die Tür.

Schnell schlossen sie diese wieder. Nun standen sie in einem kleinen beleuchteten Raum mit einer weiteren Tür.

„Das ist das einzige Mal, dass wir so was machen. Das nächste Mal stellen wir uns lieber!“, meckerte Minako, als sie sah, was hinter der Tür lag.

Sie musste sagen, dass die 3. Etage noch nie so hoch für sie gelegen hatte, besonders weil die Feuerwehrlleiter einzig und allein aus einem Metallgerüst gebaut wurde und man so einen perfekten Ausblick auf den Boden unter sich hatte.

„Ich hab ja keine Höhenangst, aber das ist selbst für mich ein klein wenig viel!“, dachte sie, während sie Kai beobachtete, welcher bereits die erste Leiter hinunterkletterte.

„Haben wir etwa Angst?“, fragte der Russe gehässig, nachdem er bereits die 2. Etage erreicht hatte, wobei Minako immer noch bei der Tür im 3. Stock stand.

Natürlich bemerkte sie die Provokation von ihm, aber diese störte sie nicht wirklich, da sie nur der Wahrheit entsprach. Sie hatte wirklich Angst, Angst eine Sprosse der Leiter nicht zu kriegen und in die Tiefe zu stürzen.

Kai seufzte, als er ihren doch leicht verängstigten Gesichtsausdruck sah und kletterte eine Leiter wieder hinauf, so dass er genau unter ihr stand.

„Pass auf, du kletterst ganz langsam herunter und ich fang dich auf, falls du abrutscht okay?“, schrie er hinauf und anscheinend schienen diese Geste zu wirken, da sie sich nun in Bewegung setzte und langsam eine Sprosse nach der anderen hinunterstieg. Doch die letzten drei Stufen musste sie gar nicht mehr gehen, da Kai sie an den Hüften packte und herunterhob, so dass sie mit dem Rücken zu ihm stand.

„Und war das jetzt schlimm?“, flüsterte er ihr ins Ohr, was sie zum schlucken brachte, aber dennoch schüttelte sie schnell mit dem Kopf, damit ihr Verhalten nicht auffiel.

„Wieso ist er denn jetzt schon wieder so nett zu mir? Gesagt hat er wegen eben auch noch nichts. Boar ich werde aus dem Typen einfach nicht schlau. Aber wenn ich jetzt was andeute, schaltet er wieder von kleinem Eiskwürfel auf gigantischen Eisberg um!“

„Lass uns weiter oder willst du hier Wurzeln schlagen?“, fragte er nach, nachdem sie wieder zu träumen schien.

„Na dann geh vor!“, meinte sie darauf nur, ihre alte Aufmüpfigkeit wieder hervorholend.

Danach sagte Kai nichts weiter und so stiegen sie Leiter für Leiter hinab, ehe sie irgendwann auf dem Boden ankamen, wobei sie das letzte Stück springen mussten, aber das war für beide keine große Schwierigkeit.

„Und wie kommen wir jetzt unbemerkt an dem Gebäude vorbei?“, fragte die junge Frau, während sie um die Ecke lugte und sah, was sich vor dem Jugendamt abspielte.

„Wir könnten einen kleinen Umweg in Kauf nehmen und anders herum lang gehen, dann müssen wir nicht am Amt vorbei. Aber ich würde sagen, dass du ein paar Meter vor mir gehst, damit sie uns nicht gleich sehen!“

Sie nickte und so nahm sie die nächste Menschenmasse mit und lief genau darin, wobei Kai keine 3 Meter hinter ihr ging. Ihr Plan ging auf und in der nächsten Straße verschnauften beide.

„Also, ehrlich gesagt brauch ich jetzt etwas Süßes!“, meinte Minako und sah sich bereits nach einem Eiscafé um. Kai verdrehte nur die Augen und deutete auf solch ein Geschäft 10 Meter von ihnen entfernt.

„Aber du nimmst dir da nur eine Kugel mit. Ich will endlich wieder nach Hause. Es ist schon Mittag, falls es dir nicht aufgefallen ist.“, erklärte er, wobei er sich den Bauch

hielt, immerhin lag das Frühstück doch schon eine ganze Weile zurück, denn nun war es bereits kurz vor 13 Uhr.

„Wir könnten ja hier irgendwo was essen! Pizza oder einen Hamburger oder so!“, meinte sie und sah sich bereits nach der nächsten Fast Food Kette um.

„Ich will was vernünftiges Essen. Lass uns irgendwo ne Nudelsuppe holen und nicht dieses olle Fast Food Kram, von dem du dich anscheinend zu gern ernährst.“

„Na und? Dafür bin ich nicht so ein Nörgelfritze, der an jedem Essen etwas auszusetzen hat. Wir gehen jetzt in das Eiscafé und essen einen richtig schönen großen Eisbecher. Danach sind wir auch satt und bei der Hitze ist es das beste, was man Essen kann.“, konterte sie und wollte ihn gerade zum Laden ziehen, als Kai stehen blieb und meinte: „Ich esse kein Eis!“

Nun platzte Minako bald der Kragen. Sie war so wütend, weshalb sie nicht nachdachte und meinte: „Wie kann ein Eisklotz kein Eis mögen? Da passt doch was nicht zusammen!“

Sofort ging Kais Augenbraue in die Höhe, was Minako zurückdenken ließ, bevor sie ihn leicht verzweifelt anschaute.

°Hab ich das gerade laut gesagt? Boar, der rastet doch sicherlich gleich aus!°

Innerlich mit einer mächtigen Standpauke rechnend, schloss sie die Augen, doch als nichts dergleichen passierte, öffnete sie sie wieder und sah, wie Kai das Handy an sein Ohr hielt, bevor er im nachhinein sprach: „Habt ihr schon zu Mittag gegessen?“

Eine Weile herrschte Stille, ehe Kai wieder antwortete: „Dann mach noch was für uns, sonst muss ich in irgend ein ekliges verdrecktes Fastfoodgeschäft.“

Minako sah ihn mit großen Augen an. Das hörte sich nun wirklich nicht sehr männlich an.

°Ich dachte er wäre immer so cool und gelassen. Aber der hört sich echt an wie ein verwöhnter kleiner Bengel, bei dem alles nach seine Nase tanzen muss. Aber vorhin in der Umkleide musste er ja noch den Macho raushängen lassen. Ich könnte wetten, dass Ray jetzt am Telefon ist und Essenmama spielen darf!°

Sie war so in Gedanken versunken, dass sie nicht merkte, wie Kai sie schon eine ganze Weile lang geduldig anschaute.

„Hey Kokosnuss, können wir heute noch weiter?“, fragte er, nachdem es ihm einfach zu lang wurde.

Daraufhin schaute sie ihn irritiert an, nickte dann aber und ging einige Meter, ehe sie vor dem Eiscafé halt machte.

„Vorher hol ich mir aber noch ein Eis, wenn ich schon in deiner Gegenwart nichts Ungesundes essen darf!“, erklärte sie trotzig und um diese zu verdeutlichen, bestellte sie sich gleich drei große Kugeln mit Sahne, Schoko- und Erdbeersauce und Streusel.

„Guten Appetit die Dame!“, sprach der Italiener, als er ihr das Eis übergab.

Kai schaute sie nur abschätzend an und schüttelte mit dem Kopf.

„Wie kann man sich dieses ganzes Süßkram nur freiwillig reinziehen?“, fragte er verständnislos und sah, wie sie das Eis im Nu mit dem kleinen Löffel verschlang.

„Weißt du was? Würden alle Menschen so sein wie du, dann würde es heute noch kein Eis, keine Hamburger, Pizzas oder sonstige Fast Food Sachen geben. Ich verstehe nicht wie man so auf gesundes Essen getrimmt sein kann. Wie hast du bitteschön diese ganzen Muskeln aufgebaut, wenn du nichts als Grünzeug ist?“

Während ihrer kleinen Rede schwankte ihre Stimme vor Wut und Verständnislosigkeit, doch Minako versuchte sich zu beherrschen.

„Du hast mich soeben als Vegetarier bezeichnet, der nichts anderes ist, aber das stimmt nun mal nicht. Ich habe nur eine Abneigung gegen alles Süße und Fettige!“

Entschuldige bitte, dass ich nicht das mag, was du magst!“, rief er, drehte sich von ihr weg und ging wütend die Straße entlang, doch so leicht ließ sich eine Minako Satori nicht abschütteln.

„Du hast ne Abneigung gegen alles! Echt, du nörgelst nur rum. Über das Essen, über mich, über die BBA, über einfach alles was dir in den Weg kommt und nicht in deinen Kram passt. Selbst Tala hast du heute früh damit schon vergrault, weil du so schnell auf 180 kommst und deine Wut nicht unter Kontrolle hast.“

Er schaute ihr nach dem Ausspruch tief in die Augen, ehe er leise zischte: „Ich habe vielleicht einen Hang dazu, laut zu werden, aber meine Wut hab ich unter Kontrolle. Du hast mich noch nicht wütend erlebt und hoffe, dass dies auch nicht passiert. So und nun gehen wir nach Hause, da ich keinen Bock mehr darauf hab, mich mit dir zu....“ Bevor Kai auch nur zu ende sprechen konnte, befand sich ein Löffel voll mit Eis in seinem Mund. Erst wollte er ihn ausspucken, doch die Tatsache, dass sie sich hier mitten auf dem Bürgersteig befanden und es auch noch die Eissorte Zitrone war, schluckte er es nach kurzem Zögern runter.

°Das kann doch kein Zufall sein, oder? Wie kann die mir grade, obwohl es Millionen Eissorten gibt, genau das Eis in den Mund schieben, welches ich als einziges mag?°, dachte er fassungslos und schaute sie an, wobei ihr Blick mit Angst gemischt war. Anscheinend überlegte sie gerade, ob sie nicht doch einen Fehler gemacht hatte.

Doch zu ihrem und Kais Erstaunen meinte dieser nur: „Komm!“

Danach schnappte er sich ihre Hand und zog sie weiter.

Für eine lange Zeit herrschte Stille, auch, als sie nach einem längeren Fußmarsch in den Bus einstiegen. Paparazzis waren den beiden nicht über den Weg gelaufen.

Minako fragte sich wirklich, warum er sich weder beschwerte noch meckerte, immerhin hatte sie ihm vorhin sprichwörtlich den Mund gestopft und zwar mit seiner Meinung nach ekligen Süßkram.

Als sie aus dem Bus ausstiegen, streckte sie sich und atmete dann tief ein und aus, ehe sie mit Kai die letzten Meter zu ihrem Haus beschritt. Doch kurz davor blieb sie stehen, was auch ihm zum Stillstand brachte.

„Kai, bevor wir da jetzt reingehen, musst du mir noch erklären, warum du vorhin nicht ausgerastet bist? Ich meine, ich hab dich vollgeschrieen, du hast mich vollgeschrieen, ich hab gekontert und als du zurückschlagen wolltest, hab ich dir Eis in den Mund gestopft und dann warst du still. Hat dir das Eis die Stimmbänder weggeätzt oder was?“, fragte sie und schaute ihn an, doch er nur: „Musst du nicht verstehen. Aber wenn du willst, kann ich das nächste Mal wieder ausrasten und dich runtermachen, wenn du das so toll findest, Kokosnuss!“

Er antwortete ihr mit einer Ruhe, welche sie sonst von ihm nicht kannte. Er wirkte auf sie abwesend, als wenn er mit den Gedanken ganz woanders wäre oder ihm etwas beschäftigte.

„Ja, ich finde es viel besser, wenn du redest und schreist. Zwar sind richtige Eisberge auch ruhig und schwimmen im Meer rum, aber deine spezielle Art von Eisklötzen sollte ruhig meckern, sonst macht es echt keinen Spaß, sich mit dir zu unterhalten!“, meinte sie leicht lachend und ging danach voraus ins Haus gerade durch in den Garten, wo sie von allen anderen in Empfang genommen wurde. Sogar Tala und sein Team hatte sich bei dieser Hitze rausgetraut, dennoch saßen sie nur im Schatten.

„Ach, da seid ihr....oder eher du da! Ich hab das Essen schon fertig. Hol es sofort runter! Wo ist denn Kai?“, rief Ray nur vom Weiten, während er von seiner Sonnenliege aufstand und seine Sonnenbrille abnahm.

„Der kommt“, sie drehte sich um und sah zur Tür, wo gerade Kai hindurch trat, „gerade an!“

„Bist ihm wohl weggelaufen!“, meinte Tala trocken, wobei sein Blick zu Kai glitt. Dieser sah seinen Freund genauso an und nachdem sie sich 30 Sekunden emotionslos angestarrt hatten, ging der Halbrusse zum Tisch und setzte sich neben Tala, ohne ein Wort gesprochen zu haben.

Minako, welche wusste, dass die beiden sich heute früh gestritten hatten, hob zweifelnd eine Augenbraue.

„Das muss ich nicht verstehen, oder?“, flüsterte sie leise zu sich, doch sofort ruhten die Blicke zweier Russen auf sich.

„Du solltest leiser denken!“, sprach nun Kai, was sie die Arme verschränken ließ.

„Ach lass mich doch in Ruhe!“; meinte Minako nur bockig und setzte sich ihm gegenüber, doch sie musste sagen, dass ihr diese Atmosphäre zwischen ihnen gefiel, da sie es nicht persönlich nahm, wenn er etwas sagte.

„Wo wart ihr beide eigentlich?“, fragte Tala, während Ray kam und das Essen für beide servierte, wobei das Essen sehr unterschiedlich war.

Minako hatte leckeren Griesbrei mit Kirschen, hingegen Kai gebratene Nudeln mit Ente, und aller Arten von Gemüse hatte.

„Wir waren beim Jugendamt!“, meinte Minako, nachdem sie sich bei Ray bedankt hatte und einen großen Löffel des Breis nahm.

Tala hob fragend eine Augenbraue, doch ließ die beiden erst einmal Essen. Fragen konnte er später immer noch.

°Irgendwie ist da was zwischen den beiden. Ich sollte noch mal ein ernstes Wort mit dir sprechen, Alexander!°, dachte er innerlich grinsend und streckte sich einmal ordentlich, da seine Glieder sich wie eingeroestet anfühlten.

Nachdem Minako aufgegessen hatte, fing sie an zu erklären, da sie wusste, dass Tala wissen wollte, warum sie dort fahren.

„Wir mussten uns da abmelden, da wir ja alle unseren Führerschein machen wollen und wegmüssen, den Rest wird dir Kai sicher erzählen, denn ich will nun ein wenig Sonne tanken!“, erklärte sie, ehe sie aufstand und ins Haus rannte, um sich umzuziehen.

Sofort wendete sich Talas Blick nach Kai. Auch Ray saß mit im Tisch, während Brian, Spencer und Ian sich mit in den Pool zu den anderen verzogen hatten.

„Was starrt ihr beide mich so an?“, fragte Kai sichtlich genervt und verdrehte die Augen, wobei eine Hand durch seine Haare fuhr, welche vom Hut an seinem Kopf klebten.

„Was ist denn nun alles passiert? Du bist irgendwie so still und so unangriffslustig!“, meinte Tala und schaute seinen besten Freund fragend an. Ray dagegen hörten den beiden nur aufmerksam zu, weil er nicht gemerkt hatte, dass Kai sich irgendwie anders benahm.

„Es war mir alles ein wenig zu stressig. Immerhin haben uns ja auch noch ein paar Fantussis gesehen und das Jugendamt hatte ihre erste Invasion der Presse. Ich hab echt keinen Bock mehr. Außerdem muss ich erst mal mit Kenji sprechen, dass er uns für die Woche ausbildet, immerhin ist es ein wenig kurzfristig. Also, ich muss jetzt los!“, sagte er nur und wollte aufstehen, als er Talas Hand auf seiner Schulter spürte, welche ihn bestimmt wieder runterdrückte.

>Lass mich in Ruhe! Ich will jetzt nicht hier reden.<, zischte er auf russisch und den Rothaarigen feindlich an.

Doch Tala ignorierte den Blick und sagte stattdessen: >Dann gehen wir hoch und du

erzählst es mir in deinem Zimmer, wenn du nicht vor anderen sprechen willst!<
Kai seufzte, sah Ray kurz entschuldigend wegen den Sprachwechsel an und stand auf, bevor er, gefolgt von Tala ins Haus ging, um ein paar Worte loszuwerden.

Als sie oben in seinem Zimmer waren –Minako kam ihnen im Treppenhaus entgegen– ließ sich Kai geschafft aufs Bett fallen und vergrub sein Gesicht in seine Hände, ehe er sich die Schläfen massierte.

„Na gut, wir haben noch einiges zu klären, auch das, was du mir heute früh an den Kopf geworfen hast, aber zuerst musst du mir erzählen, was alles in den letzten Stunden passiert ist.“, forderte Tala und sah seinen Kumpanen interessiert an, doch dieser nuschelte nur: „Du nervt mich gerade schon wieder.“

Daraufhin spürte er sofort eine Faust, welche in leicht in die Seite boxte, ehe der Besitzer dieser Hand meinte: „Dafür bin ich nun mal da. Also, was ist los?“

„Ich weiß nicht. Irgendwie ist das gerade komisch. Erst das Ding, was ich in der Umkleide abgezogen habe, dann ihr Konter dazu. Dann kam das mit dem Typen im Jugendamt, der sie dazu gebracht hat, mir ihre Vergangenheit grob zu erzählen und dann noch die Diskussion über Eisberge die kein Eis mögen!“

Beim letzten Genannten schaute Kai zu Tala, welcher ihn nur mehr als verwirrt ansah, was ihn zum Lachen brachte.

„Du guckst wie ein Auto! Genial! Wo ist nur diese olle Digicam, wenn man sie braucht?“, fragte er sich und beruhigte sich im nächsten Moment wieder.

Doch Talas Gesichtsausdruck war kaum gewichen, wobei sich seine Stirn nun in Falten legte.

„Okay, dass erklär mir mal alles in Ruhe und dann werte ich dir das aus, damit du weißt, was die Fragezeichen in deinem Kopf sind.“

Aber Kai redete nicht so schnell. Stattdessen meinte er: „Hast du dir schon mal überlegt Psychologe zu werden? So wie du Leute analysieren kannst, würde ich dir das raten. Kannst mit Ray zusammen eine Praxis aufmachen, der hat auch ein Talent dafür, Dinge zu erklären, die man selbst nicht erklären kann.“

Wie auf Kommando kam ein Knurren seitens Tala, nachdem Kai die Gemeinsamkeit beider benannt hatte.

°Der springt wirklich darauf an. Ich sollte demnächst mal versuchen, Tala von dieser Feindschaft zu Ray abzubringen, sonst endet das irgendwann noch mal sehr schlecht!°, dachte er, doch seine Gedanken konnte er nicht weiterführen, da Tala knurrte: „Du hängst nicht an deinem Leben, oder Alexander?“

„Das müsstest du doch wissen, Yuriy! Was glaubst du, bin ich selbstmordgefährdet? Oder muss ich mich dazu auf so eine komische Couch legen und mich von dir hypnotisieren lassen?“, entgegnete Kai ihm fies grinsend, während Tala auch anfang zu grinsen.

„Im Moment bist du nicht selbstmordgefährdet, sondern nur mordgefährdet, da eine Person in deinem Umfeld dir gerade am liebsten den Hals umdrehen würde!“

„Ach wirklich? Wer denn? Und wäre es nicht viel leichter, wenn diese Person meinen Schal zum Ersticken benutzen würde?“

Danach schauten sich nur noch beide an, bevor sie leise anfangen zu lachen und sich nach hinten aufs Bett fallen ließen.

„Okay, Waffenstillstand, sonst versuche ich wirklich noch aus, wie ich dich am besten umbringen kann! Aber du hast eben wieder mal vom Thema abgelenkt“, erklärte Tala und wartete darauf, dass Kai endlich von seinem Vormittag mit Minako erzählte.

„Warst du früher auch so neugierig und hast mich ständig ausgefragt?“, lenkte Kai

schon wieder vom Thema ab, doch Tala ging auch liebend gern darauf ein.
„Damals war ich bei all deinen Aktionen dabei. Da musste ich dich nicht fragen. Heute ist das schon anders, immerhin bist du volljährig und wir sind nicht mehr in der Abtei. Also los, sonst schaffst du es nachher nicht mehr, Kenji anzurufen und du weißt, dass ich mir ein Auto kaufen will!“, erklärte Tala, wobei er wieder aufs Thema zurückführte, was Kai seufzen ließ, immerhin hatte er gehofft, dass dieser locker ließ.
Aber so blieb ihn nichts anderes übrig, als zu reden und zu erklären.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*

So Ende!

Man hab ich mich mit diesem Kap gequält. Irgendwie wollte sich das einfach nicht schreiben lassen. Naja, kann auch daran liegen, dass draußen die Sonne scheint und ich erst wieder heute Nachmittag angefangen hab, es zu schreiben, da ich in der Woche mal wieder nicht dazu gekommen bin.

Aber wie hat es euch denn gefallen? Länger war es glaub ich als das letzte.

*Hm, als nächstes wird dann bald das mit dem Führerschein kommen, wobei ich dies nicht allzu lange ausbreite, sonst komm ich ja nie dahin, wo ich hin will (aber wo ich hin will, dass hat euch nicht zu interessieren *ggg*)*

Also ich warte wieder sehnsüchtig auf meine Komms XDD

Bis nächsten Sonntag

**knuddel* bussele glg Sweety*